

Vogelschlag: Maschine kehrt nach Start um

Kritischer Zwischenfall am Mittwoch bei Eurowings-Flug nach Kos – Fünf Schleifen über Flachgau

Von Franz Eder

Freilassing/Salzburg. Während am Mittwochmorgen viele Menschen im Rupertiwinkel noch friedlich geschlafen haben dürften, spielte sich über ihren Köpfen ein ziemlich kritischer Zwischenfall ab: Eine Eurowings-Maschine, die in Richtung Freilassing startete und sich auf ihren Weg auf die griechische Ferieninsel Kos machte, drehte nördlich von Laufen fünf Schleifen und landete schließlich wieder am Flughafen Salzburg. Wie die Airline am Donnerstag auf Nachfrage der Redaktion erklärte, war die Ursache ein Vogelschlag kurz nach dem Start. Eine Gefahr habe jedoch „zu keinem Zeitpunkt“ bestanden.

Gut nachvollziehen lässt sich der zumindest nicht alltägliche Vorfall via „Flightradar“: Demnach hob die A320-Maschine EWG89R um 6.37 Uhr vom Airport in Salzburg ab und flog geradewegs über die Stadt Freilassing hinaus. Unmittelbar nach dem Start drehte der Flieger jedoch fünf Runden nördlich von Laufen über dem Flachgau und kehrte um 7.03 Uhr wieder auf die Landebahn in der Mozartstadt zurück.

Wie die Pressestelle des Flughafens Salzburg am Donnerstagvormittag auf Nachfrage der Redaktion mitteilte, handelte es sich bei dem Vorfall um eine „technische Rücklandung“. Jedoch bat Presse-

sprecher Alexander Klaus darum, sämtliche Details dazu direkt über die Airline einzuholen. Denn: „Mehr Informationen liegen mir zum jetzigen Zeitpunkt auch nicht vor.“

Diese übermittelte dann nach kurzer Zeit in der Tat eine Pressesprecherin der in Köln ansässigen Airline selbst: Der Grund für die Rückkehr des Eurowings-Flugs EW4382 von Salzburg nach Kos sei ein Vogelschlag gewesen, der sich nach dem Start ereignet habe. Aus „Sicherheitsgründen“ habe die Crew daraufhin entschieden, nach Salzburg zurückzukehren. „Sowohl für unsere Fluggäste wie auch für unsere Crew bestand dabei zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr“, beteuert die Airline. In Salzburg angekommen, sei das Fluggerät gewechselt worden. „Nach einem kurzen Aufenthalt konnte der Flug nach Kos fortgesetzt werden.“

Start gegen Landerichtung für Oestreich ein „Wahnsinn“

Die Einstufung „kurz“ liegt dabei freilich im Auge des Betrachters. Bettina Oestreich, Vorsitzende des Schutzverbands Rupertiwinkel, entnimmt den Daten nämlich einen tatsächlichen Abflug erst um 10.56 Uhr. Und: „Die Maschine muss zumindest so be-

schädigt gewesen sein, dass sie nicht mehr weiterfliegen konnte“, kann sie die beschwichtigende Haltung der Airline überhaupt nicht nachvollziehen. „Das werden sie natürlich immer sagen, aber man weiß ja aufgrund von Vorfällen aus der Vergangenheit, was wegen eines Vogelschlags alles passieren kann.“

Oestreich sieht sich dadurch jedenfalls in ihrer Meinung bestätigt, wonach das größte Risiko immer beim Starten und Landen vorherrsche. Für sie ist es daher vor allem ein „Wahnsinn“, dass diese Maschine, die eine Süd-Destination anfliegt, überhaupt in Richtung Norden startet. „Das geht einfach gar nicht.“ In diesem Fall komme noch erschwerend hinzu: Die aufgezeichnete Startlinie des Fliegers führt kerzengerade in Richtung Freilassing. „Das ist exakt entgegen der Landerichtung. Das hätte die AustroControl niemals zulassen dürfen“, kritisiert die Schutzverbandsvorsitzende.

Eine Begründung dafür, weshalb die Maschine, wenn sie schon in Richtung Norden startet, nicht wie gewohnt zumindest eine nach Osten oder Westen abknickende Route wählte, wollte die Redaktion auch vom Flughafen und von Eurowings wissen. Jedoch gingen beide in ihren Antworten auf diesen Teil der Anfrage nicht ein.



Via „Flightradar“ lässt sich die Flugbewegung der Eurowings-Maschine vom Mittwochmorgen gut nachvollziehen. – Foto: Screenshot Paschke